FRITZ BÖHLER B'90/DIE GRÜNEN STADTRATSFRAKTION BASLERSTR. 44 79540 LÖRRACH

Lörrach, den 18.1.2022

Pressemitteilung der Grünen-Fraktion zum Forstbetriebsplan im AUT am 20.1.2022

Die Fraktion der Grünen begrüßt, dass die Stadt Lörrach unsere seit Jahren immer wieder vorgetragenen Impulse aufgenommen hat und sich aktiv darum bemüht, ihre Waldpolitik in Richtung von mehr Ökologie und Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln, wünscht sich dabei aber mehr Tempo und Konkretion. Es ist wichtig, dass wir aus einem Stadium vager Ideen, guter Absichten und wolkiger Ankündigungen möglichst rasch in eine Phase übertreten, in der neue strategische Ziele formuliert, praktische Umsetzungsmöglichkeiten geprüft und zeitnah Umsetzungen auf den Weg gebracht werden. Der bei der Verwaltung nun in Arbeit befindliche „Waldentwicklungsplan" weist hier den richtigen Weg. In diesem Sinne verstehen wir den im AUT vorliegenden Forstbetriebsplan vor allem als formales Übergangs- und Behelfsdokument, das dem Forst ermöglicht, seine bereits geplanten und begonnenen Arbeiten fortzusetzen. Daher werden wir zustimmen.

Für die Zukunft muss es aber darum gehen, die Forstbewirtschaftung im Rahmen einer weiterreichenden „politischen Ökologie" zu denken, die den Wald in einer umfassenden Weise als überlebenswichtigen Komplex von Ökosystemleistungen denkt und Fragen der Ökonomie, der Biologie, des Umwelt-, Klima- und Artenschutzes sowie soziale Aspekte innerhalb eines gleichberechtigen, integrierten Konzepts einordnet. Darin ist der Wald als Holzspeicher und Forstproduktionsfläche nur ein Aspekt unter gleichberechtigten anderen. Dies schließt freilich nicht aus, dass man dem Wald Nutzholz entnimmt, im Gegenteil. Dies kann aber nicht mehr im Vordergrund forstlichen Denkens stehen, sondern muss gegen andere Leistungen lebendiger Wald-Biomasse nachhaltiger abgewogen werden.

Folgende Aspekte erachten wir dabei für besonders wichtig:
Der Regionalisierungsgrad bei der Nutzung des hier geschlagenen Holzes muss Zug um Zug erhöht werden. Hier bedarf es vielfältiger strategischer, konzeptioneller und infrastruktureller Ideen, Anstöße und Maßnahmen, um die lokale und regionale Verwertung von Bau- und Möbelholz zu intensivieren und Holz minderer Qualität stärker in Richtung lokaler Brennholzverwertung umzusteuern statt nach Übersee zu verkaufen etc. Die Stadt kann dies unmöglich allein bewerkstelligen. Sie kann aber Anreize schaffen, mögliche Akteure identifizieren und Anschübe unterstützen. Stichworte: Lauffenmühle, neuer DHBW-Studiengang „Holzbau".

Die Funktion der Wasserretention unserer Waldflächen muss – wo nötig – reaktiviert und – wo immer möglich – intensiviert werden. Stichwort: Schwammfunktion stärken, statt immer mehr teure technische Hochwasserschutzmaßnahmen in der Stadt ergreifen.

Naturschutzfachliche Ziele müssen mehr Gewicht bekommen. Gefährdete Arten sollen proaktiv stärker in Schutzkonzepte eingebunden werden und in der Waldbewirtschaftung entsprechend mehr zum Tragen kommen.

Grundsätzlich sollte ermittelt werden, welche Zertifizierungsformen alternativer Waldbewirtschaftung uns bei all diesen Aufgaben hilfreich sein können.

Fritz Böhler für die Fraktion der Grünen